

# Checkliste

## Antisemitische Feindbilder

### Fragen zur Analyse von Texten und Bildern.

1. Wie empfindet ihr den Text / das Bild? Positiv, negativ? Geprägt von Interesse oder Ablehnung?
2. Welche Themen werden angesprochen?
3. Welche jüdischen / israelischen Personen / Gruppen werden dargestellt? Welche Bezeichnungen werden für die Personen / Gruppen verwendet? Gibt es Vergleiche mit anderen Personengruppen? Welche Unterschiede werden herausgestellt?
4. Wird etwas über die dargestellten Personen biographisch ausgesagt?
5. Wird die Nationalität oder Religion oder „ethnische Gruppenzugehörigkeit“ herausgestellt?
6. Was wird über den Beruf und Ämter oder Funktionen der Person(en) gesagt? Was wird über den beruflichen oder politischen Erfolg oder Einfluss der Personen gesagt?
7. Wird etwas zum Einkommen / Vermögen und dessen Erwerb gesagt?
8. Werden besondere Eigenschaften der Person herausgehoben?
9. Wird ein Bezug zum Nationalsozialismus hergestellt? Wird ein Bezug zum Holocaust hergestellt?
10. Werden antisemitische Ereignisse genannt oder über jüdisches Leben in Deutschland berichtet?
11. Wird ein Bezug zu Israel / israelischer Politik hergestellt?
12. Werden Kritiken, die allgemein formuliert werden können, gegen Juden oder Israel gerichtet?
13. Gibt es Begriffe, die deutlich an bekannte Bilder über Juden anknüpfen?

#### **Abwehrstrategien gegen die Auseinandersetzung mit Antisemitismus: problematisch, aber nicht immer antisemitisch motiviert. Dazu gehören:**

Die *Unsichtbarmachung* von jüdischer Identität und der Vielzahl jüdischer Perspektiven und die *Unsichtbarmachung* von Antisemitismus. „Für mich ist egal, ob du Jüdin bist und das sieht man ja auch nicht, also kann es auch für dich keine Rolle spielen.“

*Reduktion* von Juden auf Opfer des Holocaust, „tote Juden“  
*Isolierung, Verleugnen* des strukturellen Problems; Antisemitismuserfahrungen gelten als persönliches Pech oder Zufälle, Aussagen wie: „man müsse den Holocaust erinnern, aber ...“

*Kleinreden des Problems, Relativierung*, Herunterspielen von Antisemitismus oder hartnäckige Entschuldigungssuche für Angreifer bei Kleinreden der Tat.

*Normalisierung*: Der Holocaust wird zur Wahrnehmungsgrenze. Solange antisemitische Vorfälle das vergangene Niveau nicht erreichen, gelten sie als vernachlässigbar.

*Relativierung durch Vergleich und erfundenen Gegenwurf*: „Zionisten sind Rassisten“, Opfer-Täter-Umkehr, Beschwerde, dass Israelkritik als Antisemitismus bezeichnet würde.

*Vereinnahmung*: Gleichsetzung mit eigenen Erfahrungen von Leid und Diskriminierung.

*Philosemitismus*, Behauptung besonders positiver jüdischer Eigenschaften, z. B. Intelligenz, Kosmopolitanismus.

*Anmaßung der Definitionsmacht* darüber, wo Antisemitismus beginnt.

*Pathologisierung*: Juden sind in ihren Belangen überempfindlich.

#### **Stereotype Bilder**

*Körperbilder*: (biologische) Andersartigkeit, Hässlichkeit

*Rasse- und Kulturbilder*: Abstammungs- oder Kulturkollektiv mit natürlichen / kulturell für alle zutreffenden Eigenschaften, abfällige Verwendung des Wortes Jude

*Blut-Motiv*: Verunreinigung, Blutsauger, Christus-Mord-Vorwurf, Kindermörder-vorwurf

*Intelligenz und Charakter-Motiv*: Intelligenz, Intellektualität, Gerissenheit und Herrschaft

*Religionsmotiv*: das gezeichnete religiös-orthodoxe, traditionsverbundene Bild verweist oft auf Rückständigkeit und Fremdheit. Es lässt ein säkulares jüdisches Leben undenkbar erscheinen

*Ökonomische Herrschaft-Motiv*: Handel, Geschäft, unlautere Geschäftspraktiken, Geld, Reichtum, ökonomische Macht, ungerechtfertigter Besitz, Geld ohne Arbeit

*Machtmotiv*: ökonomische Macht, Einfluss, Verschwörung, Bezeichnung jüdischer Organisationen als „jüdische Lobby“, Rede von der jüdischen amerikanischen Ostküste oder Wall-Street und Hollywood

*Geheimnismotiv*: Verstellung, Tarnung, Untergrund, verborgenes Handeln, Geheimdienstarbeit, geheime Macht, Künstlichkeit statt Natürlichkeit

*Personalisierung allgemeiner Erscheinungen, NS Vergleiche*: Gleichsetzung von Zionismus oder Sharon-Hitler-Vergleiche mit Nationalismus und Rassismus

*Motiv von Streit und Rache*: Militär, Aggression und Friedensunwilligkeit, Rachsüchtigkeit, die Opfer von damals sollen zu den Tätern von heute gemacht werden, wiederholt das christliche Bild der vor-modernen Rachsüchtigkeit, Verhaftetheit im alten Testament

*Störungsmotiv*: Unruhe, Zersetzung, Erinnerung an Vergangenheit, Illoyalität, Verrat, Uneinigkeit

*Internationales Motiv*: Internationalismus, Heimatlosigkeit, Kosmopolitanismus, internationale Organisation und Macht

*Selbst-schuld-Motiv*: Juden werden als verantwortlich für ihnen entgegengebrachte Feindseligkeiten beschrieben

*Antiisrael-Motiv*: Bestreiten des Existenzrechts des Staates, Bezeichnung aller Juden als Israelis, Behauptung der Künstlichkeit des israelischen Staats.